



Pressespiegel
Kreisverband Erding

1. März bis 31. März 2025

Erdinger Anzeiger 08. März 2025



Autor: Julia Moaca
Seite:
Ressort: Lokalteil

Gattung: Tageszeitung

WELTFRAUENTAG

„Jede dritte Frau ist betroffen“

Häusliche Gewalt ist täglich Thema beim Frauennotruf Erding



Eine große Hürde für Betroffene ist oft, sich die nötige Hilfe zu holen. © Marc Müller/dpa-Bildfunk

Erding – Bis zum 7. März arbeiten Frauen hierzulande umsonst– das symbolisiert der Equal Pay Day, der an die Gehaltsunterschiede zwischen Männern und Frauen erinnert. 2024 lag die Lücke bei 16 Prozent. Einen Tag später wird am 8. März der Weltfrauentag zelebriert, doch es nicht nur Grund zum Feiern. Denn laut Statistiken des Frauennotrufs Erding ist jede dritte Frau im Landkreis von Gewalt betroffen.

Wir müssen immer wieder verteidigen, warum es hier ein Frauenhaus überhaupt braucht.

Steffi Irmischer-Grothen

Der Kreislauf ist für Betroffene oft nur schwer zu durchbrechen, auch weil die Gewalt meist im engsten Umfeld passiert. Bei Gewalt gegen Frauen gehe es oft darum, Macht über die Frau zu haben oder zurückzuerlangen. Insbesondere Gewalt nach einer Trennung falle daher oft heftig aus. Momentan gebe es zwei besonders schwierige Fälle im Frauennotruf, erklärt Steffi Irmischer-Grothen, Leiterin der Frauenbereiche beim BRK-Kreisverband Erding.

Unterschiedliche Formen der Gewalt

Die Kontaktaufnahme mit der Polizei stellt für Betroffene oft eine Hürde dar, auch weil in diesen Gesprächen immer wieder die Schuldfrage im Zentrum steht. So kommen Frauen in die Situation, beweisen zu müssen, dass sie nicht für die Gewalt verantwortlich sind, die ihnen angetan wird. Die Kooperation mit der Polizei sei aber wirklich Gold wert, lobt Irmischer-Grothen, genauso wie mit anderen Behörden im Landkreis.

Dort herrscht laut Irmischer-Grothen aber noch viel Unwissenheit über das Thema Gewalt an Frauen und deren unterschiedliche Formen: physisch, psychisch, emotional, aber auch wirtschaftlich, wenn Frauen finanziell abhängig von Männern sind. Psychische Gewalt äußert sich im Verfolgen, Auflauern und Anschwärzen der Frauen bei Behörden. Auch Beschimpfungen, Diskriminierung und Misogynie zählen dazu. „Frauenfeindlichkeit ist in unserer Gesellschaft so subtil da, die bekommen wir häufig gar nicht mit.“ Hinzu komme, dass sie häufig nicht als Problem wahrgenommen, sogar belächelt werde und so zu Gewalt führen könne. „Wir müssen immer wieder verteidigen, warum es hier ein Frauenhaus überhaupt braucht“, berichtet Irmischer-Grothen. Ein Problem sei auch, dass Gewalttaten nicht immer als solche benannt werden. Das verwässert die Tatsachen.

In über 90 Prozent der Fälle erleben Frauen die Gewalt im privaten Umfeld. Nicht selten sind die Täter ihre Ehemänner oder Ex-Partner, die mit ihnen zusammenleben. Schaffen es die Frauen zu gehen, häufig zusammen mit den Kindern, und kommen ins Frauenhaus, ist es für sie danach schwer, wieder Anschluss zu finden.

670 Beratungen im letzten Jahr

„Viele Vermieter scheuen sich, den Frauen, die aus dem Frauenhaus kommen, eine Wohnung zu vermieten. Sie haben Angst, dass die Gewalt durch den (Ex-)Partner in der neuen Wohnsituation wieder auftaucht. Das größere Problem ist aber, dass den Frauen von vornherein eine Teilschuld an der Gewalt ihnen gegenüber gegeben wird“, erklärt Irmischer-Grothen.

Zudem müssen die Frauen ihre Plätze im Frauenhaus aus eigener Tasche bezahlen. „Die Frage, die ich mir immer wieder stelle: Warum müssen Frauen, die Gewalt erlebt haben, ihr Zuhause verlassen und nicht die Männer, die sie begangen haben?“, so Irmischer-Grothen.

Das Frauenhaus im Landkreis hat fünf Plätze, der Standort ist bewusst anonym. 2024 haben 670 Beratungen beim Frauennotruf stattgefunden. Für die Zukunft wünscht sich Irmischer-Grothen, dass Gesetze zum Schutz von Frauen schneller umgesetzt werden. Und dass Frauen den Mut haben, solidarischer miteinander umzugehen.

IULIA MOACA

Infostände:

Anlässlich des Weltfrauentags laden die SPD und die Grünen in Erding zu Infoständen ein, beide am heutigen Samstag ab 10 Uhr an der Langen Zeile bzw. am Schrankenplatz. Zudem veranstaltet die SPD am Donnerstag, 27. März, um 19 Uhr einen Safety Walk, einen Spaziergang in Erding, bei dem Frauen sich über Sicherheit im öffentlichen Raum austauschen können.

So können Außenstehende Hilfe leisten

Wo Gewalt beginnt, ist oft unterschiedlich. Je nach individuellen Faktoren, wie beispielsweise körperlicher Konstitution, kann man sich ihr nur schwer entziehen. Bei körperlichen Übergriffen werden Wunden und Narben schnell sichtbar. Oft werden die Grenzen aber nicht körperlich, sondern **auch seelisch verletzt**, das macht psychische Gewalt für Außenstehende weniger greifbar. Sollte man im eigenen Umfeld mitbekommen, dass jemand von Gewalt betroffen ist, kann man den Betroffenen eine Hilfestellung geben. Wichtig ist es laut Steffi Irmischer-Grothen, **Zivilcourage zu zeigen**, indem man Betroffene vorsichtig auf die eigenen Beobachtungen anspricht und signalisiert: „Ich sehe dich.“ **Häusliche Gewalt sei keine Privatsache**, gerade dann nicht, wenn auch Kinder involviert sind und zu Schaden kommen können. Wenn man sich unsicher ist, ob es sich um eine Gewaltsituation handelt, kann man sich jederzeit an den Frauennotruf wenden. Dort wird in einem Gespräch die Situation gemeinsam beleuchtet und eingestuft.

Erdinger Anzeiger 06. März 2025



Autor: RED
Seite:
Ressort: Lokalteil

Gattung: Tageszeitung

BRK baut Sozialarbeit aus

Neue Angebote wie Stricktreff und mehr Präsenz in der Öffentlichkeit



An der Spitze der BRK-Gemeinschaft (v.l.): Jürgen Loher, Rosi Wildmoser, Bernd Grimm, Carmen Becht, Alois Schießl, Sosa Balderanou, Manfred Herzog und Albert Thurner. © Danuta Pfanzelt

Erding – Die BRK-Gemeinschaft Wohlfahrts- und Sozialarbeit (WuS) hat kürzlich ihre Führung neu gewählt. Die Versammlung, die im Beisein von Mitgliedern, Teilen des Vorstands und der Kreisgeschäftsführung des BRK stattfand, bot zudem einen Rückblick auf die zahlreichen Aktivitäten der Gemeinschaft. Dabei wurden die bisherigen Beauftragten der Gemeinschaft für Wohlfahrts- und Sozialarbeit Rosi Wildmoser und Sosa Balderanou für ihre geleistete Arbeit und ihr Engagement gewürdigt.

Wildmoser berichtete, dass die Wohlfahrts- und Sozialarbeit in den vergangenen Jahren weiter ausgebaut wurde. Neben bewährten Projekten wie dem Erzählcafé für Senioren, den BRK-Secondhand-Shops, der Demenzgruppe und der Unterstützung des Frauenhauses, wurden auch neue Angebote initiiert.

Besonders hervorgehoben wurden der Stricktreff und das Basteln von Adventskränzen, die in der Gemeinschaft großen Anklang fanden, heißt es in einer Pressemitteilung des BRK-Kreisverbands. Balderanou ergänzte, dass diese Arbeit maßgeblich durch großzügige Spenden unterstützt werde. Zudem habe die Gemeinschaft Wohlfahrt- und Sozialarbeit ihre Präsenz in der Öffentlichkeit verstärkt, unter anderem beim Faschingstreiben und dem Kletthamer Straßenfest.

Auch die Unterstützung anderer BRK-Gliederungen, wie der Bereitschaft Erding bei Großveranstaltungen oder der Wasserwacht bei der WeiherFeia, sind ein wichtiger Bestandteil der Arbeit. Mit Dankesworten richteten sich Wildmoser und Balderanou an die engagierten Mitglieder der Gemeinschaft: „Ihr lasst uns immer wieder spüren, wie wertvoll unser gemeinsames Engagement ist“, betonten sie und unterstrichen die Freude an der Zusammenarbeit, die die Arbeit der Gemeinschaft Wohlfahrts- und Sozialarbeit so besonders mache.

Auch ein Abschied stand an diesem Abend auf der Tagesordnung: Sosa Balderanou verlässt wehmütig die Führungsriege der Gemeinschaft Wohlfahrts- und Sozialarbeit, um sich neuen Aufgaben im BRK zu widmen.

Im Anschluss an die Berichte fand die Wahl der neuen Beauftragten der Gemeinschaft Wohlfahrts- und Sozialarbeit statt, geleitet von Wahlleiterin Michaela Thurner gemeinsam mit Eva Homanner. Von den 24 Wahlberechtigten wurde Wildmoser einstimmig als Beauftragte gewählt. Carmen Becht, die künftig an ihrer Seite arbeiten wird, erhielt 23 Stimmen.

Beide werden die Gemeinschaft nun paritätisch führen und blicken optimistisch auf die Fortführung und Weiterentwicklung der sozialen Arbeit. Mit dieser Wahl geht die BRK-Gemeinschaft Wohlfahrts- und Sozialarbeit positiv in die Zukunft.

RED



Autor: Friedbert Holz
Seite:
Ressort: Lokalteil

Gattung: Tageszeitung

Bockhorner hoffen auf Tagespflege

BRK stellt Taufkirchener Angebot vor – Im Mai Thema im Gemeinderat



Sprachen über Tagespflege (v.l.): 2. Bürgermeister Thomas Fisch, Seniorenreferentin Annelie Hinterwimmer, Christina Bauer und Sybille Müller (beide BRK), Seniorenreferentin Edeltraud Kaiser und Bürgermeister Lorenz Angermaier. © Holz

Bockhorn – Tagsüber gut versorgt, abends wieder zuhause: Das Bayerische Rote Kreuz (BRK) bietet in der noch jungen Tagespflegeeinrichtung „atrium“ in Taufkirchen für ältere Menschen professionelle Betreuung und Pflege an. Um das Angebot vorzustellen, hatte die Freie Wählergemeinschaft Bockhorn zwei Expertinnen zum Vortrag ins Gasthaus Weber gebeten, rund 40 Interessierte kamen. Für Bockhorn selbst gibt es bereits Ideen.

Sybille Müller, Leiterin des BRK-Fachbereichs Senioren und Pflege: „Hier geht’s um professionelle Versorgung über den Tag, altersgerecht, mit fester Struktur. Wir bieten den Senioren, die von Angehörigen oder unserem Fahrdienst morgens gebracht werden, nicht nur eine pflegerische Betreuung und drei Mahlzeiten. Wir unternehmen mit ihnen etwas Sinnvolles, es wird bei uns nicht nur gebastelt und schon gar nicht abgeschoben.“

Geeignet, so Müller, sei das Ganze für Ältere, die tagsüber eine Betreuung brauchen, für Menschen mit kognitiven Einschränkungen. „Unter unseren Gästen sind auch Senioren, die zu Hause leben, aber soziale Kontakte und Abwechslung suchen. Letztlich ist unser Angebot für alle Angehörigen, die nach einer Pause in der Pflege ihrer Familienmitglieder suchen.“ Als Ziele nannte die Expertin unter anderem den Erhalt der Selbstständigkeit, soziale Interaktion, zudem die Förderung von Gesundheit und Wohlbefinden. „Längst haben sich bei uns viele Freundschaften gebildet, die Menschen freuen sich darauf, einander zu treffen und etwas Gemeinsames zu unternehmen.“

Lage wäre bestens geeignet

Ob und wann auch in Bockhorn eine Einrichtung entstehen kann, dazu erstellt ein Fachbüro eine Potenzialanalyse, die im Mai dem Gemeinderat präsentiert wird. Dass Bedarf vorhanden ist, meinte etwa Rita Obermaier aus Übermiething: „Zwar ist mein Mann auf den Rollstuhl angewiesen, aber ich würde diese Tagespflege gerne mal ausprobieren.“ Maria Zirkel (Hecken) freut sich, „dass es so etwas gibt. Ich habe selbst schon einen Pflegekurs beim BRK gemacht“. Und Elisabeth Kaiser (Flanning) fand den Vortrag „sehr informativ. Ich bin gespannt, wie es dazu bei uns weitergehen kann“. Dass Bockhorn aufgrund seiner mittigen Lage im Landkreis gut geeignet wäre für einen Tagespflege-Stützpunkt, darin sind sich die Expertinnen einig: „am besten zentral im Ort, mit guter Verkehrsanbindung“.

Das BRK legt Wert darauf, dass die zu Pflegenden noch mobil sind, sich nicht aggressiv verhalten und nicht weglaufen, bei starker Demenz bleibt oft nur stationäre Pflege. Wer wolle, könne gerne einen kostenlosen Schnuppertag erleben, auch eine Mischung aus ambulanter Pflege zuhause und Tagespflege sei möglich.

Der Tag, erklärte Christina Bauer, Leiterin in Taufkirchen, beginne mit einem gemeinsamen Frühstück, einer „Zeitungsrunde“ mit Diskussion, „dann backen alle gemeinsam einen Kuchen, bevor es zu individuellen Gruppenangeboten wie Gymnastik oder Gedächtnistraining geht“. Nach dem Mittagessen besteht die Möglichkeit, etwas auszuruhen, Spiele sind danach im Angebot, gegen 15 Uhr gibt's dann Kaffee und besagten Kuchen. Um 16.30 Uhr ist Abholung.

Kosten variieren deutlich

Die Kosten hängen stark vom Pflegegrad ab. „Für Menschen ohne Pflegestufe beträgt der Eigenanteil 94 Euro am Tag plus Kosten für den Fahrdienst mit 2,50 Euro je Kilometer. Ab Pflegestufe zwei verringert sich der Betrag auf 28 Euro Eigenanteil, der sich unterteilt in Kosten für Unterkunft, Verpflegung und generelle Investition der Einrichtung, die im Moment noch nicht kostendeckend arbeitet“, so Bauer. Dabei habe Taufkirchen viel Geld in die Hand genommen, habe das BRK-Haus nach altersgerechten Kriterien gebaut und ausgestattet.

FRIEDBERT HOLZ

Erdinger Anzeiger 14. März 2025



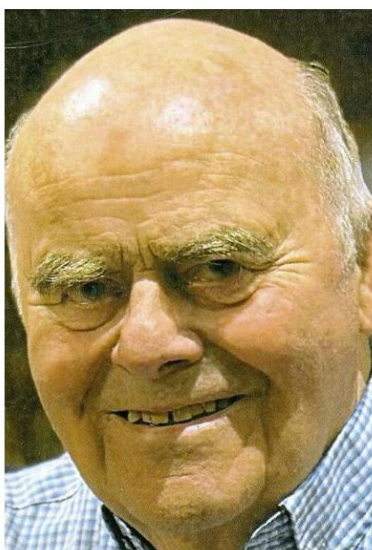
Autor: ZIE
Seite:
Ressort: Lokalteil

Gattung: Tageszeitung

NACHRUF

Der Notarzt-Pionier

Trauer um Dr. Michael Schorr



Erding – Er war der herausragende Pionier des modernen Notarzt-Rettungswesens in Bayern und in Erding Sanitätskolonnen-Arzt im BRK: Dr. Michael Schorr. Vor kurzem ist er im Alter von 82 Jahren in seiner Heimatstadt Senden bei Ulm verstorben.

Vor mehr als 55 Jahren hatte sich Schorr als junger Stabsarzt der Bundesluftwaffe im Fliegerhorst bereit erklärt, im Bedarfsfall als Notarzt auszurücken – mit seinem Privatauto und einem kleinen Dachaufsetzer. „Die Utensilien eines Notarztes waren zu dieser Zeit weder festgelegt, noch normiert“, erinnert sich Burkhard Köppen. Schorr habe sie sich selbst zusammengestellt.

Köppen war wie Walter Rauscher, Manfred Schleier, Hans Maisch und Reinhold Czarnotta damals Notarztefahrer. Sie erinnern sich: 1970 richtete das DRK in Göttingen den ersten Rettungskongress aus, an dem neben Schorr auch die damalige BRK-Bereitschaftsleiterin Anneliese Hohlbach teilnahm. Man knüpfte Kontakte. Erding erhielt einen Ford-Transit als Notarztefahrzeug und einen VW-Hochdach-Kastenwagen als Rettungswagen. „Das nannte man Clinomobil, fahrende Intensivstation“, so Köppen. Erstmals wurde der Notarzt getrennt von einem Rettungswagen eingesetzt. Es war das erste Rendezvous-System im Feldversuch in Bayern.

Obwohl Schorr „für uns leider sehr plötzlich nach Ulm ans Bundeswehrkrankenhaus versetzt wurde“, so Köppen, sei der Impuls zum modernen Rettungswesen gesetzt und im Landkreis vom BRK weiterentwickelt worden. Die ärztliche Verfügbarkeit aus der Sanitätsstaffel aber war vorerst beendet. Erst Initiativen von Ärzten wie Dr. Anna Hutzel, Dr. Ulrich Metzner, Dr. Jöns Ehgartner und anderen machten das Rendezvous-Notarzteinsatzsystem wieder einsatz- und auf lange Sicht ehrenamtlich tragfähig.

ZIE

Erdinger Anzeiger 13. März 2025



Autor: Vroni Macht
Seite:
Ressort: Lokalteil

Gattung: Tageszeitung

Jahrzehntelanges Engagement und Expertise

Wasserwacht Finsing zeichnet Ehrenamtliche aus – Teils seit 46 Jahren dabei



Ehrungen bei der Wasserwacht Finsing (vorne, v.l.): Elisabeth Buchmann, Markus Reiser und Lena Lex sowie (hinten, v.l.) Alois Schießl (Vorsitzender Kreiswasserwacht), Lydia Bauer, Justina Kreuzer, Daniela Grabmeier und Wolfgang Rüdiger. Nicht auf dem Bild: Florian Ehrlich und Nina Fink. © WW Finsing

Finsing – Sieben Mitglieder, die sich in besonderer Weise um die Wasserwacht Finsing verdient gemacht haben, durften sich in der Jahreshauptversammlung über Auszeichnungen freuen.

Markus Reiser, der seit mehr als 25 Jahren ein durchgehend aktives Mitglied ist, bekam die BRK-Ehrennadel für außergewöhnliche Leistungen in Gold. Bereits mit zwölf Jahren begann er seine Ausbildung zum Rettungsschwimmer. Seitdem hat er sich zum Wachleiter sowie Bootsführer fortgebildet und ist seit 2024 in der SEG-Unterstützungsgruppe. Er war stellvertretender Technischer Leiter und ist seit 2009 Hüttenwart. Von seinem handwerklichen Können hat die Ortsgruppe nicht nur bei den Erweiterungen der Wachstationen sowie dem Bau einer Bootsgarage profitiert, sondern auch bei vielen Gelegenheiten der Mittelbeschaffung. Als „guter Geist rund um die Wachstation“ Sorge er dafür, dass alles läuft. Und seit gut zehn Jahren ist Reiser fast durchgehend jeweils unter den Top 10 der Wachdienst-, Arbeits- und Mittelbeschaffungsstunden.

Das trifft auch auf Wolfgang Rüdiger zu, der das Ehrenzeichen der Wasserwacht in Silber erhielt. Er engagiert sich seit Beginn seiner Mitgliedschaft im Juli 1979 aktiv, davon unter anderem mehr als 26 Jahre als Technischer Leiter beziehungsweise dessen Stellvertreter. Seit gut 30 Jahren leitet er das Schwimmtraining der Aktiven. Seine Erfahrung als Bootsführer und Wachleiter gibt er gerne an andere weiter.

„Meisterin der Mengen-Kalkulation“

Die Wasserwacht-Medaille in Silber wurde gleich zweimal verliehen. Elisabeth Buchmann ist seit 2003 Mitglied. Mit steigender Qualifikation – mittlerweile als Wasserretterin und Wachleiterin – leistet sie seit Sommer 2010 ehrenamtlichen Dienst am Finsinger Weiher und im Freibad Erding. Mit besonderem Engagement setzt sich Buchmann für die Jugendarbeit ein, von 2013 bis 2017 war sie auch Jugendleiterin der Kreiswasserwacht. Sie ist Ausbilderin Rettungsschwimmen, Sanitätsbeauftragte und wirkt seit 2024 in der örtlichen Unterstützungsgruppe zur Wasserrettungs-SEG Erding mit.

Nina Fink ist seit 2001 Mitglied und leistet seit 2007 Wachdienst. Sie ist Wasserretterin, Bootsführerin und seit 2024 SEG-Leiterin. Von 2013 bis 2021 war sie Jugendleiterin, sie ist Ausbilderin Rettungsschwimmen und Schwimmen sowie Technische Leiterin und damit unter anderem verantwortlich für die Organisation des Wachdienstes. Und „sie ist die Meisterin der Mengen-Kalkulation, perfektionierte über die Jahre die Abwicklung des Einkaufs für verschiedene Veranstaltungen und ist in der Regel Stamm-Mitglied unserer Küchen-Crew“, lobte Vorsitzende Lydia Bauer.

Die Wasserwacht-Medaille in Bronze ging an Lena Lex. Sie ist seit 2010 dabei, wurde 2021 zur Jugendleiterin gewählt und ist unter anderem für die Organisation der Kinder- und Jugendgruppenstunden sowie des Schwimmtrainings zuständig. Sie ist in der SEG-Unterstützungsgruppe aktiv und hilft wesentlich bei der Organisation der Bar fürs SommerSound-Festival.

Die Auszeichnungsspange des DRK für 15 Jahre aktive ehrenamtliche Mitarbeit beim BRK und das Kleine Dienstabzeichen der Wasserwacht für zehn Jahre aktiven Dienst ging an Florian Ehrlich und Justina Kreuzer. Ehrlich, seit 2007 dabei, versieht seit seiner Jugend Wachdienst, unterstützt bei der Mittelbeschaffung und ist in der Jugendarbeit aktiv. Obwohl er seinen Lebensmittelpunkt inzwischen nach München verlegt hat, engagiert er sich für die Wasserwacht Finsing trotzdem „gewissenhaft und in hohem Maße“. Kreuzer trat 2010 bei und engagierte sich bereits früh in der Jugendarbeit. Daneben ist sie auch bei der Mittelbeschaffung und bei Schwimmkursen aktiv.

VRONI MACHT

Erdinger Anzeiger 11. März 2025



Autor: Raffael Scherer, Julia Moaca

Gattung: Tageszeitung

Seite:

Ressort: Lokalteil

Und alle stört die Bürokratie

Was muss die neue Regierung ändern? Antworten aus dem Erdinger Alltag



Mehr Geld: Auch die Innere Sicherheit müsste mit einem Sondervermögen ausgestattet werden, meint Polizeigewerkschafter Florian Leitner. © Imago/Christoph Hardt(Symbolbild)

Landkreis – Bei den Sondierungsgesprächen zwischen CDU, CSU und SPD jagt ein außenpolitisches Thema das nächste. Doch wie sieht es zu Hause aus? Wo brennt der Schuh? Wir fragten im Landkreis nach: Wer wünscht sich was von der kommenden Regierung?

■ Kindertagesstätten

Petra Schmidt, Leiterin des evangelischen Kindergartens in Erding, erhofft sich von der Politik bereits seit gut 30 Jahren, dass die Rahmenbedingungen in den Einrichtungen verbessert werden. „Das liegt gar nicht so sehr am Geld“, erklärt sie. „Die Ansprüche an uns werden immer höher, und die Kollegen müssen das immer mehr ausgleichen“, so ihre Beobachtung.

„Wir brauchen weniger Bürokratie, denn wir müssen jede Kleinigkeit dokumentieren und rechtfertigen. Wenn dann auch noch eine Sprachstandserhebung kommt, dann kommen wir zur eigentlichen Arbeit fast gar nicht mehr.“ Da die Bundesregierung das Thema aber „immer wieder versäumt“ habe anzugehen, falle ihre Hoffnung eher gering aus.

Danuta Pfanzelt vom BRK-Kreisverband Erding wünscht sich eine höhere Refinanzierung der Kosten durch regelmäßige Anpassung der staatlichen Zuschüsse. „Den Abbau bürokratischer Hürden, insbesondere bei den Eingliederungsmaßnahmen für integrative Kindertageseinrichtungen“, sei ebenso ein Anliegen wie die Erhöhung des Stellenschlüssels.

■ Gesundheitswesen

Dr. Markus Marschall, Ärztesprecher des Landkreises, macht sich um die medizinische Versorgungssituation Sorgen. Schwarz sieht er vor allem bei den niedergelassenen Ärzten mit eigener Praxis. Denn der Berufszweig werde durch die unsichere, eingeschränkte Finanzierung immer unattraktiver: „Stichwort Budgetierung.“

Von Personal bis zur Digitalisierung werde alles teurer, das verfügbare Geld bleibe jedoch nahezu gleich. Immer mehr Hausarztpraxen finden daher keinen Nachfolger. „Es ist wie bei der Eisenbahn: Die Züge fahren noch, die Gleise halten noch, aber, wenn ich das auf viele Jahre kurzhalte, dann gibt es einen riesigen Investitionsstau, der auf lange Zeit aufgelöst werden muss.“

Um dem entgegenzuwirken, bräuchte es „verlässliche Bedingungen“. Einheitliche und geförderte Digitalisierung in ganz Deutschland („Die elektronische Patientenakte war schon mal eine gute Idee“) sei ebenso wesentlich. Teilaspekte würden von der Politik zwar gesehen, doch da man derzeit andere Themen auf der Prioritätenliste habe, hält sich Marschalls Hoffnung in Grenzen.

■ Unternehmen

Bei Huber Technik ist sich Veronika Kamm nicht sicher, „ob ich da was Neues sage“. Das größte Problem sei der bezahlbare Wohnraum für Mitarbeiter. Das gehe entweder durch den Bau sozialer Wohnungen oder eine Mietpreisdeckelung. Wolle man die Mitarbeiter noch besser bezahlen, dass die sich Miete sowie die inflationsbedingt immer weiter steigenden Preise besser leisten können, müsse man wiederum die Preise des eigenen Produktes anheben, was wiederum die Verkaufszahlen schmälert. „Und das ist ein Teufelskreis.“ Auch Kamm ist dabei die überbordende Bürokratie ein Dorn im Auge. Sie habe im vergangenen Jahr rund 60 erforderliche Statistiken in der Hand gehabt: „Das ist ein Zeitaufwand, den wir uns gerne sparen würden.“

■ Polizei

„Wir leben in sehr unruhigen Zeiten und bewegen uns von Anschlag zu Anschlag“, sagt der Erdinger Florian Leitner, Vorsitzender der Gewerkschaft der Polizei in Bayern. Dementsprechend bemerke er, dass die Menschen eine „gewisse Verunsicherung“ haben. Die Polizei als Instanz für Innere Sicherheit brauche deshalb ein ebenso großes Sondervermögen zur Aufstockung wie es derzeit für die Äußere Sicherheit diskutiert wird. Das reiche von Mitteln für die Drohnenabwehr über moderne Funktechnik bis hin zu Stich- und Schnittschutzkleidung.

Digitalisierung beginne für ihn bereits bei der KI-basierten Videoüberwachung im öffentlichen Raum. Für die habe man technisch bereits die Möglichkeiten, aber nicht das rechtliche Okay. „Der Datenschutz darf nicht zum Täterschutz werden.“ Bei der IT wären einheitliche Systeme vonnöten, damit alle Polizeistellen und Geheimdienste im Land die gleichen Programme mit den gleichen Daten haben. „Der Kollege in Berlin muss auf demselben Stand sein wie der in Erding.“ Nur so lassen sich zukünftig Anschläge und andere Verbrechen besser verhindern.

■ Pflege

Angelina Di Virgilio, Leiterin des Seniorenheimes Heiliggeist-Stift in Erding, stört die Lohnschere beim Personal. Der Lohn in Pflegeberufen sei beim Einstieg gut. Doch je mehr Qualifikationen man ansammelt und sich hierarchisch nach oben arbeitet, umso weniger steigt das Gehalt.

Im Pflegebereich fordert der BRK-Kreisverband Erding: „Transparente Gesetze, die eine bessere Orientierung im komplexen Regelwerk ermöglichen.“ Auch den Personalschlüssel würde man gerne anpassen, der den spezifischen Anforderungen der jeweiligen Einrichtung gerecht wird. „Weniger Bürokratie sowie eine bessere Verzahnung der zuständigen Behörden“, und „eine Reformierung der Pflege, damit diese bezahlbar bleibt“, sei ebenso erforderlich.

Michaela Zylka vom Klinikum Erding findet, dass die Integration in das deutsche Gesundheitssystem vor allem bei Pflegemitarbeitern aus dem Ausland „eine große Herausforderung, verbunden mit hohem Ressourceneinsatz“ sei. Die Kompetenzen der Pflege in Abgrenzung zu ärztlichen Tätigkeiten müssten sich hin zu Substitution anstatt Delegation bewegen. „Wichtig wären auch gezielte und professionelle Werbekampagnen für die duale Berufsausbildung zur Attraktivität des Ausbildungsberufes sowie eine weiterhin gesicherte Finanzierung der Pflege.“ Die Forderungen seien „nicht unrealistisch.“

■ Bildung

Andrea Hafner, Schulleiterin des Korbinian-Aigner-Gymnasiums, sorgt sich darum, den Bedarf an Lehrkräften im nächsten Jahr zu decken, wenn ein ganzer Jahrgang neu dazukommt. Zudem sieht sie Handlungsbedarf im Bereich der Jugendsozialarbeit und Schulpsychologie. Hier seien Investitionen dringend notwendig, ebenso wie beim Thema Digitalisierung. Auch die Ausstattung an Schulen müsse verbessert werden. Dennoch blickt die Schulleiterin optimistisch in die Zukunft: „Ich habe die Hoffnung, dass man an die Kinder und Jugendlichen denkt und den schulischen IT-Bereich stärkt. Die Regierungsparteien haben das ja in ihren Programmen stehen.“

RAFFAEL SCHERER, IULIA MOACA

Erdinger Anzeiger 20. März 2025



Autor: RED

Gattung: Tageszeitung

Seite:

Ressort: Lokalteil

Immer mehr Einsätze für die BRK-Bereitschaften

Allein in Dörfern und Taufkirchen 448 Einsätze – Neuwahlen: Pfanzelt tritt nicht mehr an



Die Leiter der Kreisbereitschaft: (v.l.) Dieter Pfanzelt (bisheriger Leiter), Stellvertreter Ansgar Bodenberger, Kreisbereitschaftsjugendwartin Susanne Winkler, Kreisbereitschaftsleiter Leonhard Brummer und Vorsitzender Jürgen Loher. © Danuta Pfanzelt/BRK Erding

Erding/Moosinning – In der Mitgliederversammlung der Bereitschaften des BRK-Kreisverbandes Erding im Gasthof Oberwirt in Moosinning rückte Leonhard Brummer, bislang stellvertretender Kreisbereitschaftsleiter, auf: Er beerbte Dieter Pfanzelt, der sich nach 16 Jahren nicht mehr zur Wahl stellte. Brummers Stellvertreter ist Ansgar Bodenberger. Beide wurden mit großer Mehrheit ins Amt gewählt. Pfanzelt beteuerte in seiner Ansprache, dass er dem BRK weiterhin treu bleibe. Neue Kreisbereitschaftsjugendwartin ist Susanne Winkler.

Der Vorsitzende des BRK-Kreisverbandes, Jürgen Loher, würdigte in seinem Grußwort das große Engagement der Mitglieder. Innerhalb des BRK werde nicht viel gefragt, sondern direkt geholfen, sagte er. Pfanzelt sprach er seinen Dank für die langjährige, engagierte Arbeit aus und rief zur Unterstützung der neuen Kreisbereitschaftsleitung auf.

Der neue Kreisbereitschaftsleiter informierte anschließend über die vielfältigen Aufgaben und Einsätze der BRK-Bereitschaften im Landkreis Erding, die aktuell 590 Mitglieder zählen, die in drei Bereitschaften organisiert sind. Besonders erfreulich sei die Entwicklung der Jugendarbeit: Derzeit gibt es zwei Jugendgruppen mit insgesamt 57 Kindern und Jugendlichen.

Im Durchschnitt werden jährlich rund 300 Sanitätsdienste durchgeführt. Zudem verzeichnet die Unterstützungsgruppe Rettungsdienst etwa 63 Einsätze pro Jahr. Die Zahl der Einsätze der Helfer vor Ort steigt stetig, wie die Einsatzstatistik zeigte – 2024 wurden in Taufkirchen 262 Einsätze und in Dörfern 186 Einsätze gezählt. Der Fachdienst Psychosoziale Notfallversorgung wird jährlich durchschnittlich 219 Mal alarmiert.

RED

Erdinger Anzeiger 19. März 2025



Autor: BRK + Redaktion
Seite:
Ressort: Lokalteil

Gattung: Tageszeitung

Kerzen und Plätzchen für BRK Herzenswunschmobil



Das Ergebnis des Adventsmarkts kann sich beim Pfarrgemeinderat Finsing sehen lassen: 2000 Euro holten sie mit dem Verkauf von Kerzen und Kulinarik. Die sollen nun dem Herzenswunschmobil des BRK Kreisverband Erding zugutekommen. Die Aktion soll schwerkranken Menschen schöne Momente schenken. Freudig bei der Spendenübergabe waren (v.l.): Martina Birnkammer (Pfarrgemeinderat), Elisabeth Buchmann (Landfrauen), Andrea Ehrlich (Pfarrgemeinderat), Kathrin Schätzl (Pfarrgemeinderat), Iris Menzinger (BRK), Jonas Menzinger (BRK), Jürgen Loher (BRK), Andreas Lindner (BRK).
RED/BRK

Erdinger Anzeiger 25. März 2025



Autor: PIR

Gattung: Tageszeitung

Seite:

Ressort: Lokalteil

Samstag, 29. März 2025, Erdinger Anzeiger / Dorfen & Östlicher Landkreis

Mit dem Lastwagen zur Inklusion

Gemeinsame Aktion von Verein, BRK und Spedition



Freuen sich auf den Tag der Inklusion (v.l.): Anton Fürmetz junior, Katharina Mergenthaler (TR), Danuta Pfanzelt (BRK), Birgit Schöfberger (TR) und Therapiehund Anton. © Dieter Priglmeir

Taufkirchen – „Im Lastwagen mitfahren – davon träumt doch jedes Kind“, sagt Sosa Balderanou. Sie ist die Vorsitzende des „Vereins für therapeutisches Reiten“ und hat gemeinsam mit der Spedition Fürmetz und dem BRK-Kreisverband Erding eine besondere Aktion ausgetüftelt. „Um ein Zeichen für Inklusion und Chancengleichheit zu setzen“, lädt die Spedition Fürmetz am Samstag, 6. April, um 14 Uhr auf ihr Gelände im Gewerbepark Süd 3 in Taufkirchen zum „Tag der Inklusion“ ein.

„Wir wollen Kinder mit und ohne Behinderung zusammenzubringen und durch ein abwechslungsreiches Programm ein Bewusstsein für die Bedeutung von Inklusion schaffen“, sagt Balderanou. Alle „ab 3 Jahre aufwärts“, so die Vereinsvorsitzende, könnten mitmachen. Sie sollen „unvergessliche Momente erleben und lernen, wie wichtig es ist, Barrieren zu überwinden und Teil einer starken Gemeinschaft zu sein“, erklärt Balderanou. Kinder ohne Handicap könnten am „Tag der Inklusion“ ihre Perspektive erweitern.

Die Fahrten in den Fürmetz-Lastwagen auf dem Speditionshof werden ein Highlight sein. Therapeutisches Reiten sei auf dem Hof schon aus organisatorischen Gründen nicht möglich, sagt Balderanou, dafür aber die Interaktion mit den Therapiehunden des BRK-Kreisverbands Erding. Die Kinder lernen dadurch die positiven Auswirkungen von tiergestützter Therapie kennen.

Mit dieser Veranstaltung wolle man verdeutlichen, „wie wichtig es ist, Inklusion nicht nur als Konzept, sondern als gelebte Praxis in der Gesellschaft zu verankern. Sie ist ein Schlüssel zu einer besseren und gerechteren Gesellschaft. Jeder Mensch, unabhängig von seinen Fähigkeiten, sollte die gleichen Chancen auf Teilhabe und soziale Kontakte haben“, so Balderanou.

Der Verein für therapeutisches Reiten sorgt für die Verpflegung der Vereinsmitglieder und hofft auf viele Interessierte. Zum Inklusionstag können Eltern ihre Kinder bis 3. April unter Inklusionstag@hippo-taufirchen.de anmelden.

PIR



Erdinger Anzeiger 29. März 2025

Autor: HZ

Gattung: Tageszeitung

Seite:

Ressort: Lokalteil

Ehrennadel in Gold für außerordentliche Dienste

Wasserwacht der Ortsgruppe Erding zeichnet engagierte und langjährige Mitglieder aus



Für ihr Engagement geehrt: Bernd Janowsky, Alexander Genstorfer, Eva Wimmer, Clemens Bodenberger, Felix Arslan, Claudia Brummer, Korbinian Tuschl, Jürgen Langner, Nicola Köppl, Loren Schadt, Andreas Krinner, Mario Lindner, Jürgen Biber, Dominik Lippert, Oliver Henkel, Lena Scholz, Nico Lindner, Steffen Schadt und Ann Kathrin Prell. © Bernd

Heinzinger

Erding – Bei der Jahreshauptversammlung der Wasserwacht, Ortsgruppe Erding, gab es eine Reihe von Ehrungen. Dabei durfte der scheidende Vorsitzende Bernd Janowsky eine besondere Auszeichnung überreichen.

Jürgen Langner bekam die BRK-Ehrennadel in Gold für außerordentliche Dienste bei der Wasserwacht. Er ist bereits seit 1981 dabei, engagierte sich in vielen Gremien als gewähltes Mitglied und schaffte es bis zum Bezirksausbilder für den Bereich Oberbayern. Außerdem hält er seit mittlerweile 25 Jahren jeden Montag vier Stunden lang Trainingseinheiten ab, leistet Wachdienst seit Beginn und war auch federführend bei der Reform der Ausbilderausbildung.

Für ihre Tätigkeiten bei der Wasserwacht erhielten zudem Korbinian Tuschl, Lena Scholz und Ann Kathrin Prell die Wasserwachtmedaille in Bronze überreicht. Urkunden für langjährige Mitgliedschaft erhielten auf der Jahreshauptversammlung: Clemens Bodenberger, Felix Arslan, Loren Schadt, Jürgen Bieber (alle fünf Jahre), Nikola Köppl, Steffen Schadt, Ilona Janowsky (alle zehn Jahre), Mario Lindner, Nico Lindner (beide 15 Jahre), Alexander Genstorfer, Eva Wimmer, Claudia Brummer, Oliver Henkel (alle 20 Jahre), Dominik Lippert (25 Jahre) und Andreas Krinner (45 Jahre).

HZ

Erdinger Anzeiger 29. März 2025



Autor: RED

Gattung: Tageszeitung

Seite:

Ressort: Lokalteil

WERBEAKTION

BRK sucht neue Mitglieder

Erding – Der BRK-Kreisverband Erding startet eine Werbeaktion, um neue Fördermitglieder für die Unterstützung der ehrenamtlichen Arbeit zu gewinnen. Eine Gruppe junger Werber ist bis Ende April in Dorfen, St. Wolfgang, Lengdorf, Buch am Buchrain, Isen und Forstern unterwegs, um interessierte Bürgerinnen und Bürger für eine Mitgliedschaft zu begeistern. Das meldet der Verband in einer Pressemitteilung. „Die Werber stammen von einem seriösen Unternehmen, wurden intensiv geschult und sind an ihrer Rot-Kreuz-Bekleidung, einem Dienstausweis und einer Vollmacht erkennbar. Sie nehmen kein Bargeld an, sondern erfassen Einzugsermächtigungen für den Jahresbeitrag auf einem mobilen Tablet.“ Fragen dazu beantwortet Michaela Thurner unter Tel. (0 81 22) 97 62 30.

RED

Hallo Erding 15. März 2025

Autor: Danuta Pfanzelt
Seite:
Ressort: -

Gattung: Kostenlose Wochenzeitung

Gemeinsam fürs Herzenswunschmobil

Das BRK-Herzenswunschmobil erhält eine Spende über 2000 Euro vom Pfarrgemeinderat Finsing

Erding – Die Vorweihnachtszeit ist jedes Jahr eine Zeit der Nächstenliebe – und genau das haben die Mitglieder des Pfarrgemeinderats Finsing bewiesen. Mit Hingabe und Herzblut haben sie Kerzen gebastelt, unterstützt von den Ministranten der Gemeinde. Die Landfrauen steuerten 48 Kilo selbstgebackene Plätzchen bei, wie Elisabeth Buchmann, zweite Vorsitzende der Landfrauen, berichtet.

All diese Produkte wurden auf dem Adventsmarkt in Finsing im vergangenen Dezember verkauft, zusammen mit Kuchen, Kaffee und Glühwein. Das Ergebnis dieser gemeinsamen Anstrengung ist ein Erlös von 2.000 Euro – eine Summe, die nun dem Herzenswunschmobil des BRK Kreisverbandes



Von links: Martina Birnkammer (Pfarrgemeinderat) mit Elisabeth Buchmann (Landfrauen), Andrea Ehrlich, Kathrin Schätzl (beide Pfarrgemeinderat) sowie Iris Menzinger, Jonas Menzinger, Jürgen Loher und Andreas Lindner vom BRK

Foto: Danuta Pfanzelt

des Erding zugutekommt. Andrea Ehrlich, Vorsitzende des Pfarrgemeinderats, übergab die Spende an die Vertreter des BRK: Vorsitzender Jürgen Loher, die Leiterin des Herzenswunschmobils Iris Menzinger und Kreisgeschäftsführer Andreas Lindner nahmen die Unterstützung dankbar entgegen.

„Jeder Euro fließt in die Erfüllung letzter Herzenswünsche von schwerkranken Menschen. Dank dieser Spende können wir noch mehr bewegende Momente schenken“, erklärt Iris Menzinger gerührt. Das Herzenswunschmobil des BRK erfüllt die letzten Wünsche von Menschen, die sich in ihrer letzten Lebensphase befinden – sei es ein Besuch an einem geliebten Ort, ein Familientreffen oder ein Konzertbesuch. dap

Hallo Erding 22. März 2025

Autor: hes
Seite:
Ressort: -

Gattung: Kostenlose Wochenzeitung

Franz Streibl mit Bürgermedaille gewürdigt

Beim Festakt wurden auch der Kultur-, Sozial- und Umweltpreis 2024 der Stadt Dorfen verliehen

Dorfen – Alle zwei Jahre zeichnet die Stadt Dorfen besonders engagierte Gruppen mit dem Sozial-, Kultur- und Umweltpreis aus. Frei nach dem Motto „Tue Gutes - wir reden darüber“, hieß es im Jakobmayer-Saal deshalb. Die Laudatoren würdigten die Verdienste der Wasserwacht, der Fotoklicke und des Repair-Cafés. Zudem verlieh Rathauschef Heinz Grundner die Bürgermedaille, die höchste Auszeichnung der Stadt, an Franz Streibl.

Wasserwacht Dorfen

„Die Wasserwacht Dorfen leistete im vergangenen Jahr rund 6000 ehrenamtliche Stunden“, kam Sozialreferentin Ulli Frank-Mayer gleich zur Sache. Die Mitarbeiter setzten sich dafür ein, dass alle Menschen sicher am und im Wasser seien. Zum Programm gehören Schwimmkurse sowie die Begleitung der Grundschulen bei den wöchentlichen Schwimmbadbesuchen. Allein im vergangenen Jahr nahmen die Wasserwachtler, die zum BRK-Kreisverband Erding gehören, 274 Schwimmabzeichen ab, bildeten 30 Rettungsschwimmer aus. Hinzu kämen monatliche Erste-Hilfe-Kurse. Ein besonderer Fokus liege dabei auf der Jugendarbeit, so die Grünen-Stadträtin. „Lasst uns das Miteinander und das Püreinander in den Vordergrund stellen - nicht das Gegeneinander“, appellierte sie an die gut 80 geladenen Gäste. Dabei sei die Wasserwacht Dorfen ein großes Vorbild: „Ohne Ansehen der Herkunft, der Hautfarbe, der Nationalität, des Geschlechts oder der Religion helfen die Aktiven ausnahmslos jedem Menschen - hier wird Integration gelebt.“

Fotoklicke Dorfen

„Die Fotoklicke schafft eine Brücke zwischen Vergangenheit und Zukunft“, lobte Sepp Sterr bei der Vergabe des Kulturpreises die Dorfener Fotokünstler. In den vergangenen 25 Jahren hätten diese „ein Kompendium der Stadtgeschichte“ zusammengestellt. „Die Aufnahmen lassen sich nicht mit Worten beschreiben - sie sind eine Hommage an Dorfen - jedes einzelne Bild zeigt, wie schön die Heimat ist“, so der Altbürgermeister. Seit einem Vierteljahrhundert sind einmal im Jahr die Impressionen der Fotoklicke im Rathaus zu sehen. Mal holte die Fotoklicke „Tierisches“ vor die Kamera, dann standen „Form und Farbe“ im Fokus. Sie hielten „Wasser“ und „Gegensätze“ fest oder auch „Menschen“ - alles Momentaufnahmen. „Ver-eine, Organisation und Initia-



Die Wasserwacht (v.li.): Kreisgeschäftsführer Andreas Lindner, Kreiswasserwacht Lydia Bauer, 2. Vorsitzender Alois Tischler, 2. Jugendleiterin Tamara Breitwieser, Kassier Armin Maier, 2. Techn. Leiter Andreas Baumann, Technischer Leiter Lukas Jaworski, Schriftführer Bernhard Kölbl, Jugendleiterin Renate Tischler, Vorsitzender Hüseyin Aslan und KV-Vorsitzender Jürgen Loher.

tiven bringen nicht nur Farbe ins städtische Leben, sondern auch „Toleranz und Fairness gegenüber Andersdenkenden“, schloss Sterr seine Laudatio.

Repair-Café

„Was, wenn der Mixer streikt? Oder das gute alte Radio? „In unserer Wegwerfgesellschaft droht das Wissen, wie man etwas repariert, immer mehr verloren zu gehen“, bedauerte Umweltreferent Walter Zwirgmaier. Diesem Trend wirken die Repair-Cafés entgegen, von denen es mittlerweile mehr als 1.500 in vielen Orten gibt. Seit über zehn Jahren helfen auch in Dorfen ehrenamtliche Tüftler und Textilwerker den Leuten, die Dinge wieder instand zu setzen. „Reparaturen sind nicht nur nachhaltig sondern sparen auch Müll und schonen auch den Geldbeutel“, würdigte der ÜWG-Stadtrat das kostenlose Angebot für die Umwelt. Er dankte den zwölf Reparateuren, darunter viele Spezialisten, „im Namen des Planeten“ sowie der Dorfener Bürgerschaft.

Bürgermedaille für

Bürgermedaille für Franz Streibl

Zum Schluss rief Bürgermeister Heinz Grundner den Lokalhistoriker Franz Streibl auf die Bühne und verlieh ihm die Bürgermedaille, die aktuell sechs Dorfener tragen dürfen. Standing Ovationen der Gäste, die alle aufstanden und klatschten, als der 86-Jährige nach vorne ging. Streibl sei Gründungsmitglied des Historischen Kreises und maßgeblich am Auf- und Ausbau des Heimatmuseums Dorfen beteiligt gewesen. Außerdem habe er sich viele Jahre intensiv mit der Geschichte und den Geschichten seiner Heimatstadt beschäftigt, diese für die Nachwelt zusammengetragen. „Ein profunder Kenner der Geschichte“, der nicht nur die Fakten, sondern alle historischen Anekdoten und Legenden seiner Stadt kenne und dessen Expertise immer wieder abgerufen werde, wenn historische



Die Bürgermedaille: Bürgermeister Heinz Grundner überreichte die Auszeichnung an Franz Streibl (re) mit Frau Agnes.

Unklarheiten auftauchen. „Seine Stadtführungen und Vorträge sind stets lehrreich, aber nie belehrend“, lobte der Stadtchef. Als passionierter Jäger habe Streibl „unaufgeregt, so wie immer“ als Vorsitzender der Hegegemeinschaft Dorfen die Jägerschaft im Kreisverband Erding zusammen gehalten. Zudem war er aktives Mitglied der

Feuerwehr Dorfen, stets der Allgemeinheit verpflichtet. 2014 bekam er den Kulturpreis der Stadt Dorfen, 2022 den Kultur- und Umweltpreis des Landkreises Erding. „Dankeschön“, sagte Grundner schlicht, denn ohne Ehrenamt, wäre Dorfen nicht, was es ist. „Eine lebendige Stadt, in der das Gemeinwohl im Fokus steht.“



Repair Cafe (v.li.): Hanna Ermann, Laudator (stehend) Walter Zwirgmaier, Karl Tank, Franz Nömmme und Alois Fertl.



Vertreter der Fotoklicke (v.li.): Andreas Lehner, Regina Kragler, Oton Pabst, Marianne Ehrler, Reinhard Richter, Monika Gronegger, Laudator (stehend) Sepp Sterr und Wolfgang Heinrig.

A
S
C
A
D
ir
k
v

hes

Süddeutsche 24. März 2025

Autor: Antonia Grabowski
Seite: R6
Ressort: Erding

Gattung: Tageszeitung

Fräzli, Sie sagen, dass sich die Dirndtsch...
Fräzli, Sie sagen, dass sich die Dirndtsch...

Wie unterscheidet sich ihr Verein von...
Wie unterscheidet sich ihr Verein von...

Die Buchnerer Bixn sind eine Dirndtsch...
Die Buchnerer Bixn sind eine Dirndtsch...

Was ist denn ihr Verständnis von Femi...
Was ist denn ihr Verständnis von Femi...

Und wie haben Frauen auf den Bixn Ka...
Und wie haben Frauen auf den Bixn Ka...

Wie kam es zu dieser Aktion?
Wie kam es zu dieser Aktion?

Fräzli, Sie sagen, dass sich die Dirndtsch...
Fräzli, Sie sagen, dass sich die Dirndtsch...



Albert Thurner, Johanna Schad und Steffi Irmscher-Grothner sowie Anna Lohmeier und Franziska Gneißl bei der Buchnerer Bixn bei der Spendenübergabe (v.l.).

sich da schon viel gewandelt hat mit den...
sich da schon viel gewandelt hat mit den...

Die Buchnerer Bixn sind eine Dirndtsch...
Die Buchnerer Bixn sind eine Dirndtsch...

Was ist denn ihr Verständnis von Femi...
Was ist denn ihr Verständnis von Femi...

Und wie haben Frauen auf den Bixn Ka...
Und wie haben Frauen auf den Bixn Ka...



Selbstbestimmte Weiblichkeit

Öffentlich in Dessous posieren und Feminismus: Passt das zusammen? Die Mitglieder der Dirndtschaff Buchner Bixn sagen, das tut es.

Interview von Antonia Grabowski
Die Buchnerer Bixn sind eine Dirndtsch...

SZ: Sie zeigen sich im Bixn Kalender an...
SZ: Sie zeigen sich im Bixn Kalender an...

Auf Instagram haben Sie Videos geteilt...
Auf Instagram haben Sie Videos geteilt...

„Auch bei Männern ist das Bild von Frauen vielseitiger geworden“
„Auch bei Männern ist das Bild von Frauen...

Wie kam es zu dieser Aktion?
Wie kam es zu dieser Aktion?

Fräzli, Sie sagen, dass sich die Dirndtsch...
Fräzli, Sie sagen, dass sich die Dirndtsch...

Fräzli, Sie sagen, dass sich die Dirndtsch...
Fräzli, Sie sagen, dass sich die Dirndtsch...

Autor: Regina Bluhme
Seite: R7
Ressort: Erding

Gattung: Tageszeitung

Wo Frauen sich nachts nicht sicher fühlen

Beim Safety Walk der SPD in Erding geht es zu öffentlichen Orten in der Stadt, an denen sich Frauen nicht wohlfühlen, vor allem im Dunkeln. Die Teilnehmerinnen haben einjährige Verbesserungsvorschläge. Vor allem mehr Licht, bitte.

Von Regina Bluhme

Es ist bereits ziemlich dümmrig an diesem Donnerstag, Ende März, gegen 19 Uhr. Eine kleine Gruppe hat sich vor dem Frauenkirchlein in der Erdinger Altstadt eingefunden. Gleich geht es los zum Safety Walk, zu einem Spaziergang durch die Innenstadt, bei dem Frauen Orte zeigen sollen, an denen sie sich nicht wohl, unsicher oder sogar bedroht fühlen. Als wäre es abgesprochen, gehen bei der Begrüßung die Strakenlaternen an – und schon sind die Teilnehmenden mitten drin in einer lebhaften Diskussion.

Die Frauen und zwei junge Männer werden von Barbara Bank und Martina Kozica zum Safety Walk begrüßt, eine Initiative der SPD-Frauen in Erding aus Anlass des Internationalen Frauentags Anfang März. Prompt startet die städtische Straßensbeleuchtung, „zehn Minuten zu spät“, wie eine Teilnehmerin bemerkt. Eine weitere erzählt von ihrem morgendlichen Arbeitsweg: „Die Lampen werden punktlich um fünf vor halb acht ausgeschaltet, da ist es im Winter noch zappenduster.“ Und Dunkelheit, da sind sich alle einig, mache ein ungutes Gefühl.

In einer bundesweiten Studie von 2020 durch das Bundeskriminalamt zeigte sich, dass sich tagtäglich das Sicherheitsgefühl von Frauen und Männern gar nicht so stark unterscheidet. Anders sieht es allerdings nachts aus: 58 Prozent der Frauen

geben an, bestimmte Orte zu meiden (Männer 29 Prozent). Und mehr als die Hälfte der Frauen, 52 Prozent, gab an, nachts den ÖPNV zu meiden (Männer 23 Prozent).

„Frauen haben ein anderes Sicherheitsempfinden als Männer“, erklärt Barbara Bank, die in der Gleichstellungsstelle des Kreisverwaltungsreferats München arbeitet. Viele Frauen hätten bereits negative Erfahrungen gemacht, andere fühlen sich grundsätzlich unwohl im Dunkeln, manches sei auch „sozial erlernt“. Ein gewisses Sicherheitsgefühl könne das sogenannte Heimwegtelefon geben, sagt Bank und verteilt kleine weiße Zettel mit einer Handynummer. Wer hier anruft, kann sich von Ehrenamtlichen der bundesweiten Hotline am Handy begleiten.

Sie habe immer einen „Shepherd“ dabei, sagt Steffi Irmscher-Grothen, Leiterin der Frauenbereiche des BRK Erding, das auch fürs Frauenhaus und die Interventionsstelle zuständig ist. Ein Drucker bei dem kleinen Taschenalarm aktiviert Sirene und Blitzlicht. Andere erzählen, sie nähmen nachts immer einen Schlüssel oder einen anderen spitzen Gegenstand in die Hand, um sich zur Not wehren zu können.

Dann startet der Safety Walk. Erste Station: die öffentlichen Toiletten an der Naegelschmidstraße beim Kleinen Platz. Wie sich zeigt, sind die beiden Toiletten innen sehr gut beleuchtet und auch die Türen sind absperbar. Barbara Bank fände es noch besser, wenn die große Eingangstür auch von innen zu verschließen wäre, da

mit sich keiner in den Vorraum drängen könne. Aber was, wenn sich einer bereits drinnen versteckt hat?, fragt eine junge Frau. Viele Fragen, viele Ängste, und das im Jahr 2025.

Nächste Station ist die Brücke, die von der Langen Zeile kommend zum Landratsamt führt. Mittlerweile ist es dunkel. Die Brücke selber ist sehr gut ausgeleuchtet.

Die Abstellanlage für Fahrräder liegt komplett im Dunkeln

Den schmalen Geh- und Radweg, der rechts und links davon wegführt, den würde es nachts nicht alleine laufen, sagt eine junge Erdingerin. Noch dazu, wenn im Sommer rechts und links die Büsche zugewachsen sind, ergänzt eine weitere Teilnehmerin. „Dann ist es noch finsterner.“ Sie meide den Weg ohnehin im Dunkeln und nehme lieber einen Umweg in Kaut, sagt eine weitere Erdingerin.

Auf dem Weg zum großen Parkplatz Am Mühlgraben bleibe die Gruppe vor einer unbedeutendsten Bushaltestelle stehen.

„Das sollte unbedingt Licht hin“, ist sich Barbara Bank mit den anderen einig. Hell ausgeleuchtet hingegen sind die Stellplätze Am Mühlgraben. Allerdings fehlen hier Frauempfangplätze, wie Bank und Kozica monieren. Fünf Stück, gleich nach der Einfahrt, das wäre wichtig. Kommt gleich mit auf die Liste mit Verbesserungsvorschlägen, die Martina Kozica führt.

Der Weg führt die Gruppe zum Grünen Platz. Dort gab es im Frühjahr und Sommer vergangenen Jahres große Probleme, manchmal sogar bis zu 60 Jugendliche sorgten für Ärger. Die Polizei zeigte Präsenz, eine Bank wurde abgebaut. Den Winter hat man nichts mehr gehört. Eine Erdingerin, die in der Nähe des Grünen Markts wohnt, erzählt, dass auch Männer nachts die Strecke über den Grünen Markt lieber meiden. Eine zusätzliche Beleuchtung könnte der Platz vertragen, so Barbara Bank. Nadelöhr im wahrsten Sinne des Wortes ist der schmale Holzsteg, der vom Grünen Markt in Richtung Priehayesstraße führt. Sie habe sich kürzlich abends durch eine Gruppe von 20 Jugendlichen quetschen müssen, „ein Spielstrüchler“, erzählt eine Erdingerin. Vom Steg geht es in Richtung Bahnhof, vorbei an einer „richtig dunklen Ecke“ vor einem Billardlokal.

Am Bahnhof sucht die Gruppe erfolglos eine Notrufsäule. „Die sollte unbedingt hierher“, sind sich die Teilnehmerinnen einig. Eine Erdingerin beschreibt, wie unwohl sie ist, wenn sie abends nach der Arbeit von der S-Bahn komme und auf den

Bus warten muss. Ein Frauen-Nacht-Taxi wäre eine gute Idee, sagt eine Teilnehmerin. In München können Frauen zwischen 22 und sechs Uhr einen Wertgutschein in Höhe von zehn Euro einlösen, wenn sie sich mit dem Taxi zu einer Wohnadresse fahren lassen. Vom Erfolg überrollt, hat das Kreisverwaltungsreferat vor Kurzem die Gutscheinausgabe gestoppt. Aber es werde sicher weitergehen, sobald die Finanzierung geklärt ist, betont Barbara Bank. Ein ungutes Gefühl habe sie auch, wenn sie die Unterführung am Bahnhof nehmen müsse, erklärt Bank, die von Erding nach München zur Arbeit pendelt.

Zum einen sei der Gang meist komplett vernüllt und oft mit Fäkalien verschmutzt, zum anderen sei die Treppe zu den Gleisen nicht barrierefrei. An diesem Abend ist die Unterführung halbwegs ordentlich, und die Beleuchtung funktioniert auch. Zu den Fahrradständern am Bahnhof führt ein gut ausgeleuchteter schmaler Weg. Die Abstellanlage aber liegt nachts komplett im Dunkeln. Kein gutes Gefühl, und „fürs Zahlenschloss braucht man ein Handy zur Beleuchtung“, sagt Martina Kozica. Die anderen nickten.

SPD-Stadtrat Leon Kozica, der nach Ende der Stadtratsitzung ebenfalls zur Gruppe gestoßen ist, erklärt, die SPD werde mit den Verantwortlichen Kontakt aufnehmen und sich für Verbesserungen einsetzen. Der Safety Walk endet am Bahnhof, „für heute reicht es“, sagt Barbara Bank. Die Liste ist ohnehin lang.

Moosburger Zeitung 06. März 2025

Autor: Redaktion
Seite:
Ressort: Landkreis Erding

Gattung: Tageszeitung

Neue Spitzen gewählt

Mitgliederversammlung der BRK-Bereitschaften mit Neuwahlen

Erding/Moosinning. (red) Im Gasthof Oberwirt in Moosinning fand die Mitgliederversammlung der Bereitschaften des BRK Kreisverbandes Erding statt. Zentraler Punkt der Versammlung war die Neuwahl der Kreisbereitschaftsleitung.

Nach 16 Jahren stellte sich der bisherige Kreisbereitschaftsleiter Dieter Pfanzelt nicht mehr zur Wahl. Mit großer Mehrheit wurden Leonhard Brummer, bislang stellvertretender Kreisbereitschaftsleiter, als neuer Kreisbereitschaftsleiter und Ansgar Bodenberger als sein Stellvertreter gewählt.

Zu Beginn der Versammlung begrüßte Dieter Pfanzelt die anwesenden Mitglieder und dankte ihnen sowie dem Vorsitzenden, dem Kreisgeschäftsführer und der Geschäftsstelle für die Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren. Auch wenn er die Leitungsposition abge-



Dieter Pfanzelt (bisheriger Kreisbereitschaftsleiter), stellvertretender Kreisbereitschaftsleiter Ansgar Bodenberger, Kreisbereitschaftsjugendwartin Susanne Winkler, Kreisbereitschaftsleiter Leonhard Brummer und Vorsitzender Jürgen Loher.

Foto: Danuta Pfanzelt

be, bleibe er dem BRK weiterhin treu. Der Vorsitzende des BRK Kreisverband Erding, Jürgen Loher, würdigte in seinem Grußwort das Engagement der Mitglieder. Er betonte, dass innerhalb des BRK nicht viel gefragt, sondern direkt geholfen werde. Zudem sprach er Pfanzelt seinen Dank für die langjähri-

ge, engagierte Arbeit aus und rief zur Unterstützung der neuen Kreisbereitschaftsleitung auf.

Im Rahmen des Rechenschaftsberichts informierte Leonhard Brummer über die vielfältigen Aufgaben und Einsätze der BRK-Bereitschaften im Landkreis Erding. Aktuell zählen die Bereitschaften im Land-

kreis 590 Mitglieder, die in drei Bereitschaften organisiert sind. Besonders erfreulich sei die Entwicklung der Jugendarbeit: Derzeit gibt es zwei Jugendgruppen mit insgesamt 57 Kindern und Jugendlichen. Auch die Einsatzstatistik verdeutlichte die hohe Einsatzbereitschaft der Mitglieder: Im Durchschnitt werden jährlich rund 300 Sanitätsdienste durchgeführt. Zudem verzeichnet die Unterstützungsgruppe Rettungsdienst etwa 63 Einsätze pro Jahr. Die Zahl der Einsätze der Helfer vor Ort steigt stetig – 2024 wurden in Taufkirchen/Vils 262 Einsätze und in Dorfen 186 Einsätze gezählt. Der Fachdienst Psychosoziale Notfallversorgung wird jährlich durchschnittlich 219 Mal alarmiert.

Ein weiterer wichtiger Tagesordnungspunkt war die Wahl der Kreisbereitschaftsjugendwartin. Susanne Winkler wurde einstimmig in dieses Amt gewählt.

Moosburger Zeitung 10. März 2025

Autor: Redaktion

Gattung: Tageszeitung

Seite:

Ressort: Landkreis Erding

2000 Euro für die Sterbenden

Spende vom Pfarrgemeinderat Finsing

Finsing / Erding. (red) Die Vorweihnachtszeit ist jedes Jahr eine Zeit der Nächstenliebe – und genau das haben die Mitglieder des Pfarrgemeinderats Finsing bewiesen.

Mit großer Hingabe und Herzblut haben sie Kerzen gebastelt, unterstützt von den Ministranten der Gemeinde. Die Landfrauen steuerten 48 Kilogramm selbst gebackene Plätzchen bei, wie Elisabeth Buchmann, zweite Vorsitzende der Landfrauen, berichtet. All diese liebevoll gefertigten Produkte wurden auf dem Adventsmarkt in Finsing im vergangenen Dezember verkauft, zusammen mit selbst gebackenem Kuchen, Kaffee und Glühwein.

Das Ergebnis dieser gemeinsamen Anstrengung ist ein Erlös in Höhe von 2000 Euro – eine Summe, die nun dem Herzenswunschnobil des BRK Kreisverbandes Erding zu-

gute kommt. Mit großer Freude übergab Andrea Ehrlich, Vorsitzende des Pfarrgemeinderats, die Spende an die Vertreter des BRK: Vorsitzender Jürgen Loher, die Leiterin des Herzenswunschnobils Iris Menzinger und Kreisgeschäftsführer Andreas Lindner nahmen die großzügige Unterstützung durch den Pfarrgemeinderat dankbar entgegen. „Jeder Euro fließt in die Erfüllung letzter Herzenswünsche von schwerkranken Menschen. Dank dieser Spende können wir noch mehr bewegende Momente schenken“, erklärt Iris Menzinger gerührt. Das Herzenswunschnobil des BRK erfüllt die Wünsche von Menschen, die sich in ihrer letzten Lebensphase befinden – sei es ein Besuch an einem geliebten Ort, ein Familientreffen oder ein Konzertbesuch.



Martina Birnkammer (Pfarrgemeinderat), Elisabeth Buchmann (Landfrauen), Andrea Ehrlich (Pfarrgemeinderat), Kathrin Schätzl (Pfarrgemeinderat), Iris Menzinger (BRK), Jonas Menzinger (BRK), Jürgen Loher (BRK) und Andreas Lindner (BRK).

Foto: Danuta Pfanzelt

Moosburger Zeitung 29. März 2022

Autor: Redaktion

Gattung: Tageszeitung

Seite:

Ressort: Landkreis Erding



Neuwahl beim BRK-Kreisverband

Erding. (red) Die Mitglieder des BRK-Kreisverbands haben ihre neue Vorstandschaft gewählt. Jürgen Loher wurde als Vorsitzender bestätigt. Ihm zur Seite stehen Alois Schießl als erster stellvertretender Vorsitzender und Sosa Balderanou als zweite stellvertretende Vorsitzende. Weitere gewählte Mitglieder sind Ulrich Exner (Chefarzt), Dr. Lorenz Bott-Flügel (stellvertretender Chefarzt), Manfred Herzog

(Schatzmeister), Dirk Urland (zweiter Schatzmeister), Roman Geisenhof (Konventionsbeauftragter) und Bernd Grimm (Justiziar). Auch der Haushaltsausschuss wurde neu besetzt. Ihm gehören Sophie Bellefontaine, Eduard Boltner, Annika Freimadl, Irene Gruber, Bernd Janowsky, Jürgen Kappes und Manfred Schleier an. Ersatzmitglieder sind Claudia Brummer, Simon Scholz und Alois Tischler. Jürgen Loherb

etonte, dass der Kreisverband auf ein gutes Jahr zurückblicken kann. Die Bereitschaften im Landkreis leisten mit 600 aktiven und ehrenamtlichen Mitgliedern und der Jugend einen wichtigen Beitrag. Unser Bild zeigt (v.l.) Andreas Lindner, Ulrich Exner, Dirk Urland, Jürgen Loher, Sosa Balderanou, Manfred Herzog, Alois Schießl, Bernd Grimm, Dr. Lorenz Bott-Flügel und Roman Geisenhof. Foto: Danuta Pfanzelt

Moosburger Zeitung 27. März 2022

Autor: Redaktion

Gattung: Tageszeitung

Seite:

Ressort: Landkreis Erding



Ehrung für besondere Verdienste

Erding. (red) Der BRK-Kreisverband hat Franz Hofstetter, Christian Berther und Dr. Lorenz Bott-Flügel mit der BRK-Ehrennadel in Silber ausgezeichnet. Franz Hofstetter wurde für seine langjährige Unterstützung des Kreisverbands sowohl als Vorstandsmitglied (seit 2005) als auch als Vorsitzender (2017 bis 2021) ausgezeichnet. Christian Berther, seit 2009 in der Vorstandschaft und seit 2021 Schatzmeister, wurde für seine fachliche Expertise im Finanzwesen

und sein großes Engagement ausgezeichnet. Dr. Lorenz Bott-Flügel erhielt die Ehrennadel für seine Arbeit als stellvertretender Chefarzt des Kreisverbands seit 2013. Er unterstützt die Kreiswasserwacht und begleitete den Kreisverband insbesondere während der herausfordernden Coronajahre. Unser Bild zeigt (v.l.) Jürgen Loher (Vorsitzender), Dr. Lorenz Bott-Flügel, Christian Berther, Franz Hofstetter und Andreas Lindner (Kreisgeschäftsführer).

Foto: Danuta Pfanzelt

Sempt Kurier 08. März 2025

Autor: Redaktion

Gattung: Kostenlose
Wochenzeitung

Seite:

Ressort: Landkreis Erding

BRK-Kreisbereitschaften stellen sich neu auf

Leonhard Brummer folgt Dieter Pfanzelt als Leiter nach

MOOSINNING (red) - Im Gasthof Oberwirt in Moos-inning fand die Mitgliederversammlung der Bereitschaften des BRK Kreisverbandes Erding statt. Zentraler Punkt der Versammlung war die Neuwahl der Kreisbereitschaftsleitung.

Nach 16 Jahren stellte sich der bisherige Kreisbereitschaftsleiter Dieter Pfanzelt nicht mehr zur Wahl. Mit großer Mehrheit wurden Leonhard Brummer, bislang stellvertretender Kreisbereitschaftsleiter, als neuer Kreisbereitschaftsleiter sowie Ansgar Bodenberger als sein Stellvertreter gewählt.

Zu Beginn der Versammlung begrüßte Dieter Pfanzelt die anwesenden Mitglieder und dankte ihnen sowie dem Vorsitzenden, dem Kreisgeschäftsführer und der Geschäftsstelle für die laut Pfanzelt »hervorragende Zusammenarbeit« in den vergangenen Jahren. Auch wenn er die Leitungsposition abgebe, bleibe er dem Erdinger BRK weiterhin treu, meinte der scheidende Leiter.

Der Vorsitzende des BRK Kreisverband Erding, Jürgen



Von links: Dieter Pfanzelt (bisheriger Kreisbereitschaftsleiter), stellvertretender Kreisbereitschaftsleiter Ansgar Bodenberger, Kreisbereitschaftsjugendwartin Susanne Winkler, Kreisbereitschaftsleiter Leonhard Brummer und Vorsitzender Jürgen Loher. Foto: Danuta Pfanzelt

Loher, würdigte in seinem Grußwort das große Engagement der Mitglieder. Er betonte, dass innerhalb des BRK nicht viel gefragt, sondern direkt geholfen werde. Zudem sprach er Pfanzelt seinen Dank für die langjährige, engagierte Arbeit aus und rief zur Unterstützung der neuen Kreisbereitschaftsleitung auf. Im Rahmen des Rechenschaftsberichts informierte Leonhard Brummer über die

vielfältigen Aufgaben und Einsätze der BRK-Bereitschaften im Landkreis Erding. Aktuell zählen die Bereitschaften im Landkreis 590 Mitglieder, die in drei Bereitschaften organisiert sind. Besonders erfreulich sei die Entwicklung der Jugendarbeit: Derzeit gibt es zwei Jugendgruppen mit insgesamt 57 Kindern und Jugendlichen.

Auch die Einsatzstatistik verdeutlichte die Einsatzbereit-

schaft der Mitglieder: Im Durchschnitt werden jährlich 300 Sanitätsdienste durchgeführt. Zudem verzeichnet die Unterstützungsgruppe-Rettungsdienst etwa 63 Einsätze pro Jahr. Die Zahl der Einsätze der Helfer vor Ort steigt – 2024 wurden in Taufkirchen/Vils 262 Einsätze und in Dörfen 186 Einsätze gezählt. Der Fachdienst Psychosoziale Notfallversorgung wird jährlich 219-mal alarmiert.

Sempt Kurier 15. März 2025

Autor: Redaktion

Gattung: Kostenlose
Wochenzeitung

Seite:

Ressort: Landkreis Erding

Nächstenliebe bewiesen

Pfarrgemeinderat spendet für Herzenswunschnobil



Von links: Martina Birnkammer (Pfarrgemeinderat), Elisabeth Buchmann (Landfrauen), Andrea Ehrlich (Pfarrgemeinderat), Kathrin Schätzl (Pfarrgemeinderat), Iris Menzinger (BRK), Jonas Menzinger (BRK), Jürgen Loher (BRK) und Andreas Lindner (BRK). Foto: Danuta Pfanzelt

FINSING (red) · Die Vorweihnachtszeit ist eine Zeit der Nächstenliebe – und genau das haben die Mitglieder des Pfarrgemeinderats Finsing eindrucksvoll bewiesen. Mit großer Hingabe und Herzblut haben sie Kerzen gebastelt, unterstützt von den Ministranten der Gemeinde. Die Landfrauen steuerten beeindruckende 48 Kilo selbstgebackene Plätzchen bei, wie Elisabeth Buchmann, zweite Vorsitzende der Landfrauen, berichtet. All diese liebevoll gefertigten Produkte wurden auf dem Adventsmarkt in Finsing verkauft, zusammen mit

selbst gebackenen Kuchen, Kaffee und Glühwein. Das Ergebnis dieser gemeinsamen Anstrengung ist ein Erlös von 2.000 Euro: eine Summe, die nun dem Herzenswunschnobil

»Bewegende Momente schenken«

des BRK Kreisverbandes Erding zugutekommt. Mit großer Freude übergab Andrea Ehrlich, Vorsitzende des Pfarrgemeinderats, die Spende an die Vertreter des BRK. Vorsitzender Jürgen Loher, die Leiterin des Herzenswunschnobils Iris Menzinger sowie Kreisgeschäftsführer Andreas Lindner nahmen die

großzügige Unterstützung dankbar entgegen. »Jeder Euro fließt in die Erfüllung letzter Herzenswünsche von schwerkranken Menschen. Dank dieser Spende können wir noch mehr bewegende Momente schenken«, erklärt Iris Menzinger gerührt. Das Herzenswunschnobil erfüllt die letzten Wünsche von Menschen, die sich in ihrer letzten Lebensphase befinden – sei es ein Besuch an einem geliebten Ort, ein Familientreffen oder ein Konzertbesuch. Die Aktion zeigt wie viel Gutes entstehen kann, wenn eine Gemeinschaft zusammenhält.

Sempt Kurier 29. März 2025

Autor: Redaktion

Gattung: Kostenlose
Wochenzeitung

Seite:

Ressort: Landkreis Erding

Samstag, 29. März 2025

Drei Ehrennadeln in Silber

BRK-Kreisverband würdigt verdiente Persönlichkeiten

ERDING LANDKREIS
(red) · Der BRK-Kreisverband Erding hat drei verdiente Persönlichkeiten mit der BRK-Ehrennadel in Silber ausgezeichnet. Mit dieser Ehrung werden außergewöhnliches Engagement, langjährige Treue und herausragender Einsatz für den BRK-Kreisverband gewürdigt.

Franz Hofstetter wurde für seine langjährige Unterstützung des Kreisverbands sowohl als Vorstandsmitglied (seit 2005) als auch als Vorsitzender (2017-2021) ausgezeichnet. Durch seine politischen Ämter als damaliger Bürgermeister von Taufkirchen/Vils und Bezirksrat konnte er die Arbeit des BRK maßgeblich fördern. Besonders hervorzuheben ist sein Beitrag zur Einweihung der Rettungswache in Taufkirchen/Vils im Jahr 2013.

Christian Berther, seit 2009 in der Vorstandschaft tätig und seit 2021 Schatzmeister, wur-



Von links: Jürgen Loher (Vorsitzender), die Geehrten Lorenz Bott-Flügel, Christian Berther und Franz Hofstetter sowie Andreas Lindner (Kreisgeschäftsführer). Foto: Danuta Pfanzelt

de für seine fachliche Expertise im Finanzwesen und sein großes Engagement für die ehrenamtlichen Gemeinschaften ausgezeichnet. Neben seiner Rolle als wertvoller Sparringspartner in finanziellen Belangen unterstützt er das BRK regelmäßig mit gezielten Spenden für wichtige Anschaffungen.

Lorenz Bott-Flügel erhielt die Ehrennadel für seine Arbeit als stellvertretender Chefarzt

des Kreisverbands seit 2013. Er bringt seinen medizinischen Sachverstand aktiv ein, unterstützt die Kreiswasserwacht und begleitete den Kreisverband insbesondere während der herausfordernden Corona-Jahre. Gleichzeitig erfüllte er seine Pflichten als Chefarzt des Klinikums Erding, was seine besondere Einsatzbereitschaft unterstreiche, teilte der BRK-Kreisverband mit.